

Die Mächtigkeit dieser Gänge beträgt, obschon sie hier und da von der dünnen Kluft bis zu $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ Lachter, selbst bis zu 1 Lachter ansteigt, im Durchschnitt nur 4 bis 10 Zoll. Mit dieser, ihrer vollen, ja an mehreren Punkten sogar mit zunehmender Mächtigkeit setzen die Gänge mit wenigen Ausnahmen bis in die dermaligen Gruben-Tiefsten, mit denen man bei mehreren derselben von Tage nieder bereits nahe an 200 Lachter erreicht hat, hinab. Nicht so günstig verhält sich im Allgemeinen die Erzführung derselben. Zwar setzen die äusseren, an den Saalbändern liegenden Gangglieder, die von Quarz, Blende, Bleyglanz, Schwefel- und Arsenik-Kies gebildet werden, bei voller Mächtigkeit nieder; allein die inneren, in der Mitte der Gänge parallel den Saalbändern bandförmig liegenden Glieder, die aus Braun- und Mangan-Spath, silberreichem Bleyglanze, silberreicher Blende und den obenangeführten Silbererzen bestehen, werden bei manchen Gängen bei zunehmender Teufe schmaler und erzleerer. Dieses Verhältniss kann jedoch keineswegs als die absolute allgemeine Begrenzung der tieferen, edleren Erzführung und Bauwürdigkeit derselben angenommen werden, vielmehr wird, — da ebengedachte Gänge mit ihren äusseren kiesigen Ganggliedern mit voller Mächtigkeit hinabsetzen, da ferner mehrere derselben entweder gar nicht, oder nur mit einer dünnen Kluft, zu Tage aussetzen, und erst in der Teufe, wo andere Gänge gleicher Formation sich schon dem Ende ihrer Bauwürdigkeit nahen, sich edel und mächtig aufthun; und da endlich einige Gänge dieser Formation, die sich vom Tage herab edel, dann in einer gewissen Teufe nicht mehr bauwürdig erwiesen, bei noch mehrerer Teufe aber sich wieder mit edlen Erzen haben antreffen lassen, — sehr wahrscheinlich, dass die Gänge dieser Formation, wenn sie auch in gewissen Teufen anfangen erzleer zu werden, in noch tieferen Sohlen wieder Erz fassen werden. Wenn aber auch ein solches Verhältniss nicht eintreten sollte; so bietet doch eine sehr grosse Anzahl dieser Gänge, die nur erst bis zu sehr mässiger, selbst nur zu geringer Teufe abgebaut sind, bei einer gründlicheren, tieferen Lösung noch die schönsten Hoffnungen für die Zukunft dar.

c) Die edle Quarzformation.

Die dritte Formation ist *die edle Quarzformation* *). Ihre Erzarten sind dunkles, seltener lichtet Rothgiltigerz, Weisserz oder silberhaltiger Arsenikkies, sprödes, seltener geschmeidiges Glaserz, und bisweilen etwas Gediegen-Silber, auch hier und da silberreicher Bleyglanz und schwarze Blende nebst Weissgiltigerz; endlich Grauspiessglaserz und Federerz sowie Schwefelkies. Als Gangarten führt sie dichten,

*) Diese Formation umfasst die von Werner, §. 127. der Gangtheorie, aufgeführte Rothgiltigerz und Spiessglas-Niederlage. Beide gehören nach ihrem Vorkommen zusammen.